

Deutsche Wacht.

Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahres . . . K 12.80
für Cilli mit Zustellung ins
Haus:
Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.—
Halbjährig . . . K 6.—
Jahres . . . K 12.—
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Versendungs-Gebühren.

Eingelieferte Abonnements
gelten bis zur Abbestellung.

Die Reichsratswahl.

Bei der gestern im Reichsratswahlbezirke Cilli—Friedau vorgenommenen Wahl wurde der deutsche Wahlwerber

Landesgerichtsrat Richard Marckhl

mit **2687** Stimmen gewählt. Der slovenische Gegenkandidat **Rebek** erhielt **1180** der Sozialdemokrat **Sonnleitner** **833** Stimmen. Im ganzen wurden **4750** Stimmen abgegeben.

In den einzelnen Wahlorten stellte sich das Stimmen-
ergebnis wie folgt:

	Marckhl	Rebek	Sonnleitner
Brunndorf	64	78	473
Cilli	699	144	30
Friedau	111	36	—
Gegental	56	25	14
Gonobitz	163	12	9
Hochenegg	69	38	—
Hohenmauthen	96	19	82
Lichtenwalb	49	263	32
Luttenberg	111	64	3
	1418		

	Marckhl	Rebek	Sonnleitner
Mahrenberg	126	16	12
Oberseifing	10	118	—
Rann	136	44	2
Rohitsch	116	4	3
Saldenhofen	41	109	27
Sauerbrunn	112	2	—
Schönstein	130	76	7
Soboth	47	7	57
St. Lorenzen ob Marburg	92	26	63
Täffer	94	29	2
Waltenstein	68	12	2
Windisch-Geistritz	162	39	5
Windisch-Gras	135	24	10
	1978		
	2687		

Die Mehrheit, mit welcher unser Wahlwerber durchdrang, beträgt also **674** Stimmen. Der Wahlsieg hat in Cilli und den anderen Wahlorten einen Sturm von Jubel und nationaler Begeisterung entfesselt.

Allen wackeren Volksgenossen, die ihre Ueberzeugung so treu kundgetan und unseren Sieg miterringen geholfen haben, sei hiemit treudeutscher Dank gesagt. In felsenfester Einigkeit wollen wir auch fürderhin den nationalen Gegnern gegenüberstehen.

Es war ein Tag des Sieges, ein Tag an dem der Deutsche mit dem Deutschen sich freuen konnte.

Heil unserem deutschen Volke! Heil dem schönen grünen Heimatlande und der unzerreißbaren Steiermark!

Wie verbessere ich am besten und am schnellsten den Boden meines Gartens?

Preisarbeit aus dem Praktischen Ratgeber im Obst-
und Gartenbau, Frankfurt a. Oder, von Franz
Dehling—Burgstädt.

Vor 19 Jahren kaufte ich hier als kranker
Mann eine Baustelle von etwa 33 m Straßenfront
bei 23 m Tiefe. An die Straße baute ich ein
Häuschen so groß, daß mir rund 700 Quadrat-
meter Garten blieben. Dieser Garten bestand zu
1/2 aus Kartoffelland, das ein armer Teufel aus
der Nachbarschaft pachtweise bewirtschaftet hatte, die
übrigen 1/2 waren alte Grasfläche, unter welcher
eine Anzahl mit Schutt und Kiesgerölle ausgefüllte
ehemalige Bohrgruben ruhten.

Da ich damals schwer nervenleidend war, so
glaubten sich auch andere Leute an die Stirn tippen
zu müssen ob der wunderlichen Idee, daß ich gerade
auf dieses ganz vernachlässigte, abschüssige Stückchen
Grund und Boden bauen wolle. Daß aber die
Lage sonst eine sehr ruhige und wegen der in den
Nachbargärten vorhandenen hohen Bäume recht
idyllisch war, das übersehen sie vorläufig.

Im Spätherbst war das Häuschen fertig,
mehrere mächtige Haufen rohen Lehmbodens, die
sich beim Ausgraben des Hausgrundes ergeben

hatten, erhöhten aber noch das wüste Aussehen des
Gartenbildes.

Der praktische Ratgeber, der damals erst drei
Jahre alt war, aber schon reden konnte wie ein
Alter, siedelte mit ins neue Heim über. So stand
ich denn eines schönen Morgens auf meiner Domäne
wie Marius auf den Trümmern von Karthago und
richtete die tiefsinnige Frage an mich: „Was blasen
wir nun?“

Zunächst ließ ich das müde Kartoffelland
abräumen und auf einen Haufen zusammenfahren.
Um den unteren Teil des Gartens etwas herauszu-
heben, ließ ich an der tiefegelegenen Gartengrenze
und ein Stück an der Straße herauf eine meter-
hohe Landmauer errichten; dadurch entstand ein
weites, rechtwinkliges Loch, das ich mit dem beim
Hausgrundausschachten gewonnenen rohen Lehm-
boden ausfüllte. Mit der Mauer legte ich gleich-
zeitig eine ausgemauerte Kompostgrube an. Dann
wurde der vorhandene Rasen umgegraben, die alten
Graszöpfe hübsch unten hinein zum Düngen, und
danach wurde der ganze Platz planiert. Zum Schluß
ließ ich allen rohen, von den größten Steinen ge-
säuberten Boden mit dem aufgesparten Kartoffel-
land überziehen.

Während des Winters maß ich mein Grund-
stück genau aus und machte mir eine Skizze zur
Gartenanlage. Da es ein Ziergärtchen werden sollte,
war es gar nicht so leicht, bei der Beganlage die
vorhandenen Obstbäume glücklich zu umschiffen.

Es wurden auf dem Papier ein größeres Rosen-
rondel, Sträucher und Staudenrabatten usw. vor-
gesehen, so daß wir, meine Frau und ich, noch bei
5 Grad Kälte schon in Rosen-, Flieder- und Jasmin-
duft schwelgten. Dabei hielt ich abends, erfüllt vom
Geiste des Praktischen, meiner Frau gelehrte Vor-
träge über das Wesen und den Nutzen des Kom-
posthaufens, über seine Zusammensetzung aus Laub,
Küchenabfällen usw. und weckte damit ihr Interesse
zur Sparsamkeit für Dinge, die sonst weggeworfen
werden.

Dank dem bei meiner Frau für die Kompost-
grube erregten Verständnisse und der daraus sich
ergebenden, zuweilen bis zur Selbstverleugnung
führenden Sammelwut, häufte sich das Kompost-
material zusehends an.

Nicht wenig bereicherten wir unseren Kompost-
vorrat durch den reichlich mit Pferdegedung durch-
setzten Straßenabraum, den uns die Straßenkehrer
für ein kleines Trinkgeld allwöchentlich an die
Gartenpforte brachten. Später wanderten auch Säge-
späne, vom Deckeisig abgeschüttelte Tannennadeln
und wohl auch etwas Ruß und Holzasche zum
Zwecke dereinstiger Bodenverbesserung und Lockerung
ins Kompostloch.

Das war aber noch nicht alles. Der richtige
Gartenmann braucht den weit ausschauenden Blick
des Diplomaten, oder umgekehrt. Darum war auch
Bismarck gleichzeitig Landwirt und Diplomat, denn

Sieg.

„Deutscher Ar, entfalte deine Schwingen,
Rausch heran in deiner stolzen Pracht!
Durch die Lüfte tönt ein Sieges klingen,
Zerschellt am Boden liegt des Feindes Macht!“

So hat denn den Segnern alles nichts genügt. Der junge Dr. Serbec und der Dr. Prašovec haben sich bei der leichtfertigen Massenfabrikation von Reklamationen vergebens strapaziert, Rebel hat umsonst die Wähler mit deutschen Zuschriften bombardiert und an seiner freiheitlichen Gesinnung Verrat geübt; nichts hat ihn vor dem heftigen Durchfall bewahren können und auch die Sozialdemokraten, die sich in unserer Stadt zu einer jämmerlichen Rolle verurteilt sehen — sie brachten hier nur 30 Stimmen auf — hätten sich das viele Geld für die Hochflut von Druckschriften, mit denen sie unsere Stadt überschwemmen, ersparen können.

Der neue Wahlbezirk hat seine Feuerprobe bestanden. Die Volksgenossen in allen Wahlorten haben sich, mit der einzigen unrühmlichen Ausnahme von Oberseising, brav geschlagen.

Einzig und allein die deutschen Bauern von Oberseising haben versagt, sie haben den Lockungen eines deutschen Priesters gefolgt und haben dem Feinde ihres Volkes, dem Panславisten Rebel, der im Drautal die Maske eines klerikalen Parteigängers vor's Gesicht nahm, die Stimmen zugewendet. Oberseising hat sich damit einen traurigen Ruhm erworben, doch dürfen wir hoffen, daß es hier in der Zukunft besser wird. Es ist eben nötig, daß in diesen Ort mit der Fackel der nationalen Aufklärung hineingekehrt wird, dann werden die 118 Oberseisinger, die in diesem verzweifelten Ringen an der Seite der Slovenen kämpften, in einem zukünftigen Wahlgange gewiß zu uns stoßen.

In Cilli war jung und alt, reich und arm vom Wahlstube erfasst und selbst die Frauen und die Schuljugend blieben nicht davon verschont. Erwartungsvoll harrete an den Straßen eine Volksmenge auf die Entscheidung und jedes neue Wahlergebnis wurde mit Heilrufen begrüßt. Als gar der Sieg völlig gewiß schien, da faßte die Wartenden geradezu ein Taumel der Begeisterung, während die Gesichter der Slovenen und Sozialdemokraten immer länger wurden. Mit Ingrimm ward die Beobachtung gemacht, daß die römische Geistlichkeit alle ihre Kräfte für Rebel mobilisierte; selbst Abt Ograbi und der sogenannte deutsche Prediger durften nicht fehlen. Der „Urslovene“ Dr. Schwab entriß einem Wähler den Stimmzettel und füllte ihn gegen den Willen desselben mit dem Namen des slovenischen Wahlwerbers aus; er wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

Cilli hat seine ehrenvolle Ueberlieferung hochgehalten. Von allen deutschen Wählern der Stadt

blieb nur ein Duzend der Wahl fern und dies waren zumeist Leute, die krank darniederlagen und denen der Arzt verbieten mußte, den Gang zur Wahlurne zu wagen. Noch lebt die alte deutsche Treue unter den Cilliern. Es war ein erhebendes Gefühl, zu beobachten, wie sich gebrechliche Greise, Schwerleidende und Blinde mühsam zur Wahlurne schleppten und geleiten ließen. Die im Wahllokale anwesenden deutschen Vertrauensmänner konnten sich oft nicht enthalten, den in so aufopfernder Weise die nationale Pflicht Erfüllenden ein Wort der Anerkennung zuzurufen und ihre Hände zu einem warmen Händedrucke suchen. Wenn die Cillier stets so wacker ihre Pflicht erfüllen werden, dann braucht uns um alle Zukunft nicht bange sein. Auch die selbstlose Weise in der sich Angehörige der verschiedenen völkischen Parteien für die Wahl March's einsetzten und die ehrenvolle Art, in der sie Manneszucht hielten, verdient rühmend hervorgehoben zu werden.

Die von uns veranstaltete Sonderausgabe mit den Wahlergebnissen fand reißenden Absatz und war so rasch vergriffen, daß wir sehr bald die Maschine nochmals laufen lassen mußten.

Die Gesinnungsgenossen fanden sich im „Deutschen Hause“ ein, wo man im geselligen Verkehr den Wahltag besprach. Wie leuchtete da so manches Auge vor aufrichtiger Freude und Begeisterung. Ein Vermittlungsversuch fiel jedoch in den Becher der allgemeinen Freude durch die Nachricht, daß in Marburg Wastian gefallen sei. Die Nachricht stieß anfänglich allseits auf hartnäckigen Unglauben. Man wollte es nicht für möglich halten, daß es die Sozialdemokraten in Marburg auf 2063 Stimmen bringen konnten, während in Cilli deren mit aller Mühe nur 30 aufzutreiben waren.

Unsere Feinde haben am 14. Mai eine nachdrückliche Lehre empfangen. Die trüben Erfahrungen, die sie machen mußten, werden auf ihren Glanz einwirken und sie veranlassen, ihre Hoffnungen herabzukimmern. Die gründliche Arbeit, welche die deutschen Volksgenossen des Bezirkes Cilli—Friedau besorgt haben, wird mit ihren günstigen Wirkungen auch in die Zukunft ausstrahlen; denn durch die Niederlage vom 14. d. M. ist den Verbakten sozusagen moralisch das Rückgrat gebrochen worden.

Heil den wackeren Volksgenossen, die so getreulich ihre Pflicht erfüllten! Heil der deutschen Grenzwehr! Heil unserem Volke!

Die Reichsratswahlen.

Wahlergebnisse in Graz.

1. Wahlkreis: Stichwahl zwischen Professor Hofmann von Wellenhof (deutschvölkisch) und Dr. Orel (christlichsozial).

dann ging's wieder von vorn los. Allzu rohe und kloßige Stellen wurden mit frischem Pferdegedung bedeckt, wodurch der Boden bald mürbe wurde. Mittlerweile griffen auch die Wurzeln der Sträucher und Stauden ein, ich konnte nun dazwischen Löcher graben und die Löcher wiederholt mit Fauche anfüllen, bis sich der Boden recht davon durchgezogen hatte, so daß sich alles verhältnismäßig rasch und gut entwickelte. Später wurde fleißig pferdeunreicher Straßenabraum untergegraben, der zur Bodenlockerung ungemein beitrug, so daß ich im nächsten Jahre ein in voller Vegetation prangendes Gärtchen hatte.

Die Beete, jeden Herbst grob umgegraben und dabei fleißig gedüngt, zeigten bald die Folgen der Kultur. Allmählich wurde immer tiefer gegangen, so daß ich nach einigen Jahren, nachdem auch der inzwischen verwendbar gewordene Kompost seine Schuldigkeit getan, dort einen zwei Spatenstich tiefen, lockeren, nahrhaften Boden hatte, wo er nötig war.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch dem fleißigen Jäten das Wort reden, denn Unkraut schwächt die Nährkraft des Bodens ganz bedeutend.

Es wird dem Leser zu nahe gehen, im Geiste mich kleines, dünnes Männchen sich so pflanzen zu sehen, aber ich habe mich durchaus nicht überstürzt. Vormittags eine halbe Stunde, nachmittags eine halbe Stunde, und so wurde alles nach und nach fertig.

2. Wahlkreis: Eisenbahnminister Dr. von Derschatta (deutschvölkisch) kommt in die Stichwahl.

3. Wahlkreis: Sozialdemokrat Pongraz gewählt.

4. Wahlkreis: Sozialdemokrat Kefel gewählt.

Wastian unterlegen, Kefel gewählt.

Marburg. Abg. Heinrich Wastian 1804, Kefel (Sozialdemokrat) 2063, Lackenbacher (christlichsozial) 184, Tratnik (Slovene) 54. Kefel ist somit mit knapper Mehrheit gewählt. Die Entscheidung haben die liberalen Slovenen herbeigeführt, welche gleich im ersten Wahlgange für den Sozialdemokraten stimmten und ihm einige hundert Stimmen zuführten.

10. Wahlkreis: Leibnitz—Pettau.

Stichwahl zwischen Malik und Kremser.

Wildon. Von 243 abgegebenen Stimmen entfielen auf Malik (Schönerianer) 94, auf Kremser (klerikal) 87, auf Jodlbauer (Sozi) 57 und auf Radl (deutschvölkisch) 4 Stimmen.

Deutschlandsberg. Von 351 Wahlberechtigten wurden 288 gültige Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Radl 75, auf Malik 35, auf Kremser 64 und auf Jodlbauer 114 Stimmen.

Eibiswald. Hier erhielt Radl 89, Kremser 68, Malik 1 und Jodlbauer 13 Stimmen.

Schwamberg. Kremser erhielt hier 122, Jodlbauer 53, Radl 32, Malik 4 Stimmen. 4 Stimmen waren zerplittert.

Mureck. Hier wurden 274 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Malik 187, auf Kremser 68, auf Jodlbauer 12, auf Radl 6 Stimmen; eine Stimme war zerplittert.

Pettau. In Rann bei Pettau erhielt Malik 111, Radl 1, Jodlbauer 39, Kremser 54 Stimmen. Zerplittert waren 10 Stimmen.

Groß-Florian. Kremser erhielt hier 100, Radl 26, Malik 14 und Jodlbauer 12 Stimmen.

Leibnitz. Hier erhielt Malik 101, Radl 225, Kremser 168 und Jodlbauer 60 Stimmen.

Ehrenhausen. Hier erhielt Kremser 90, Radl 38, Jodlbauer 35 und Malik 8 Stimmen.

Arnfeld. Von 102 abgegebenen Stimmen erhielt Malik 62, Radl 6, Kremser 32, Rottner 1 Stimme. 1 Stimme war ungültig.

Leutschach. Von 68 abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf Malik 40 und auf Kremser 28 Stimmen.

Stainz. Von 223 abgegebenen Stimmen entfielen auf Malik 71, auf Radl 13, auf Kremser 112 und auf Jodlbauer 19 Stimmen.

Radkersburg. In Oberradkersburg erhielt Radl 82, Kremser 50, Malik 2 und Jodlbauer 2 Stimmen.

Donawitz. Gewählt der Sozialdemokrat Muchitsch.

Bruck. Gewählt der Sozialdemokrat Aufobsky.

er hat selbst gesagt, daß ihn seine persönliche Neigung mehr zur Landwirtschaft hingezogen habe.

Ich besorgte mir also gleich nach Planierung des Grundstücks ein Fuder frohfreies Pferdegedung und zwei Radewellen Kuhmist. Ein freies Plätzchen neben der Kompostgrube bestreute ich mit Kalkstaub. Darauf kam eine dünne Schicht Erde, dann eine dünne Schicht Kuhdung, dann eine starke Lage Pferdemist, dann wieder eine dünne Schicht Erde, und so fort, bis der Pferdegedung alle war und eine dünne Schicht Erde den Haufen bedeckte. Obenauf nahm eine Vertiefung zeitweilig einen Dungguß auf. Etwas muß doch helfen, dachte ich mir. Die Kalkunterlage sollte das Würmerzeug und anderes Ungeziefer vom Düngerhaufen fernhalten. An das Kompostloch kam als künstiger Schattenspender ein dunkelblättriger Ahornbaum, und zur Verdeckung der ganzen Dunganlage wurden eine großblättrige, starkwachsende Spiräe und eine Lonicere angepflanzt.

Mittlerweile waren schöne Tage gekommen. Nun wurden zunächst die Wege fertig gestellt und dabei das ausgeworfene Land gleichmäßig über den Garten verteilt. Durch die Beganlage ergab sich die Kabatte an den Zäunen entlang von selbst.

Nachdem noch im Mai das Einsäen der Grasplätze geschehen war, ließ ich dünn mit kurzem Pferdegedung überstreuen und das Ganze mit der Schaufel anklüpfen. In drei Wochen waren die Grasflächen grün.

Nun ging ich mit der Hacke daran, den bindigen Boden zu lockern. War ich mal herum,

Nun darf man aber nicht glauben, daß ich alle diese Maßnahmen aus mir selbst herausgeholt hätte, obgleich sie sehr einfach erscheinen. Der Neuling gerät gar leicht auf Fremdege und braucht darum einen Führer. Der war für mich der Praktische Ratgeber aus Frankfurt a. Oder der mein Interesse an der Sache weckte, das mich wiederum benachbarten Gärtnern manches abgucken und abfragen ließ. Vor zwanzig Jahren gab es wohl noch gar keine laienverständlich geschriebene Gartenliteratur. Heute hat man's bequemer. Der Neuling geht hin, kauft sich Vötmers Gartenbuch für Anfänger, (Verlag von Erowisch & Sohn in Frankfurt a. Oder) und die Sache kann losgehen. Aus diesem Gartenbuch können auch solche lernen, die schon was wissen. Ich hab's auch. Man soll aber immer die Ratsschlüsse anderer darauf prüfen, ob sie für unsere Verhältnisse passen.

Die Möglichkeit, schlechten Boden bald kulturfähig zu machen, bestand für mich darin, unablässig zu hacken, zu graben, zu schaufeln, zu jäten, damit alle Teile der Erdrinde möglichst oft mit der Luft, mit der Außentemperatur in Berührung kamen, und daß ich sozusagen keinen Spatenstich tat, ohne Kompost oder Dünger unterzugraben. Ohn' Fleiß, kein Preis.

Hartberg. Stichwahl zwischen Einspinner (deutschvölkisch) und Neunteufel (christlichsozial.)

26. Wahlkreis: Landgemeinden Pettau, Friedau.

Pölkstrau. Bei der gestrigen Reichratswahl erhielt Jakob Zadavec (liberaler Slovener) 196, Dr. Ploj (klerikaler Slovener) 9, Ornic (Stajercpartei) 4 und Widmann (Sozi) 1 Stimme.

30. Wahlkreis: Landgemeinden Mahrenberg, Arnfels.

Windischgraz. Jezovnik (liberaler Slovener) erhielt 3235 und Robic (klerikaler Slovener) 3203 Stimmen. Jezovnik gewählt.

Kärnten.

Klagenfurt. 1. Wahlbezirk. Gewählt Dovernig (deutschvölkisch.)

Bölkermarkt. Stichwahl zwischen Raguele (deutschvölkisch) und Ellersdorfer (klerikal.)

Hermagor-Tarvis. Stichwahl Waldner (deutschvölkisch) und Graf Rhevenhüller (klerikal.)

Wolfsberg. Gewählt Schriftleiter Walcher (klerikal.)

St. Veit. Gewählt Birker (deutschvölkisch.)

Villach. Gewählt Riese (Sozialdemokrat) dank des zwischen den Christlichsozialen und den Sozialdemokraten abgeschlossenen Übereinkommens, wodurch die Deutschfreiheitlichen zu Falle kamen.

Feldkirchen. Stichwahl zwischen Kirchmayr (deutschvölkisch) und Dr. Puvovac (christlichsozial.)

Ferlach. Gewählt Grafenauer (slovenisch-national.)

Klagenfurt Land. Stichwahl zwischen Kirchner (deutschvölkisch) und Lukas (Sozialdemokrat.)

Krain.

In **Laidach** kommt Bürgermeister Pribar mit dem Klerikalen Kregar in die engere Wahl. Die Deutschen erzielten 418, die Sozialdemokraten 641 Stimmen.

In **Gottschee** wurde der deutschfreiheitliche Wahlwerber Fürst Auersperg mit erdrückender Mehrheit gewählt.

Sonstige Ergebnisse.

In **Trautenua** kommt Karl Hermann Wolf mit dem Altliberalen Eppinger in die Stichwahl. Die Sozialdemokraten werden die Entscheidung zu Gunsten des Manchesterliberalen herbeiführen, da eben Wolf Antisemit ist.

In **Wien** wurde der Freiheitliche Kuranda, Lueger, der christlichsoziale und Adler, der rote Parteipapst gewählt.

Das **Parlament** Kasperl Graf Sternberg wurde wiedergewählt. Der tschechische Landsmannminister ist durchgefallen; hingegen erscheint der deutsche Landsmannminister Prade gewählt.

Der **Unterrichtsminister** Marchet fiel durch, ebenso der **Minister-Anwärter** Graf Bylandt-Reidt. Der **Handelsminister** Dr. Forstch kommt in die Stichwahl. — Schönerer und Stein sind unterlegen; Dr. Schalk kommt mit einem Altliberalen in die Stichwahl. In der **Bukowina** wurde ein jüdisch-nationaler Abgeordneter Dr. Straucher gewählt. In **Böhmen** drangen die Sozialdemokraten Löw, Beer, Verkauf durch; Arbeitel kommt in die Stichwahl.

Politische Rundschau.

Nach den Wahlen. Wie die „Montagspost“ meldet, werden die neugewählten Abgeordneten sich nach den Wahlen sofort in Klubs konstituieren und der Ministerpräsident wird nach den erfolgten Klubbildungen sofort mit den Führern der Parteien über das Arbeitsprogramm der nächsten Reichsratsession in Verhandlungen eintreten.

Eine Schlacht in Pettau. Aus Pettau wird der „Marburger Btg.“ geschrieben: Eine ähnliche Gemeinheit wie in Leibnitz, kurz vor der Wahl, mit derselben Tagesordnung: „Malik's deutsche Art“ wolle Genosse Jodlbauer in Pettau, Gasthaus Weissenstein, arrangieren. Dort hatte Genosse Jodlbauer eine Versammlung einberufen, zu der er fast durchwegs Nichtwähler, windische Burschen aus der Umgebung Pettaus, dirigiert hatte. Es waren auch Pettauer deutsche Wähler erschienen. Jodlbauer kam spät, zur Information mit der „Wacht am Rhein“ begrüßt. Von der Wahl eines

Vorsitzenden wollte er nichts wissen, ebenso sträubte er sich, die Nichtwähler entfernen zu lassen, so daß über 50 Prozent Nichtwähler im Saale blieben. Sobald Jodlbauer ohne Vorsitz (!) zu reden begann, entstand großer Lärm. Einen kleinen Augenblick der Ruhe benützte nun Jodlbauer, um einem Pettauer zuzurufen: „Sie haben so wenig ein Geses wie ihr Bürgermeister“ und nun geschah das unglaubliche Ereignis, daß sich der frühere Lärm um hundert Prozent noch steigern ließ. Mit donnernden Entrüstungsrufen wurde diese bodenlos gemeine Berunglimpfung des Bürgermeisters Ornic zurückgewiesen. Da stellten sich plötzlich um Jodlbauer vier Burschen zusammen und auf einmal sprang Jodlbauer zu den deutschen Wählern gegen das Fenster, hob die Hände hoch und mit einer verblüffenden Einseitigkeit flogen nun die Biergläser der Sozibuben durch die Luft. Eine regelrechte Schlacht war nun eröffnet. Die Fensterscheiben klirten und die Fäuste hatten vollauf zu tun. Selbst Kadetly hätte seine Freude gehabt. Nun zogen die Wachleute in das Lokal und schafften mit blankem Säbel Ordnung. Von der Straße hörte man mitten in der Szene einen Schuß. Als die Wachleute mit dem Reinmachen fertig waren, sah man ein furchtbares Schlachtfeld mit Glascherben und zerbrochenen Sesseln bedeckt. In wenigen Minuten hatten die roten Skandalbuben eine Verwüstung angerichtet, welche sie jedenfalls nicht so schnell und bereitwillig zahlen werden. Nun traf eine Anordnung der Gemeinde ein, daß alle Lokale um 11 Uhr geschlossen werden müssen. Die Sozi zogen nun zum windischen Birte Brendö und johlten bis 11 Uhr weiter. Unsere Gefinnungsgenossen benötigten jedoch die kurze Spanne Zeit, um im Gasthause Roscher in einer von selber entstandenen Versammlung das Geschehene zu geißeln. Die sozialistischen Anarchisten aber sollen sich die Schlacht von Pettau gut merken.

Landgemeinden Bezirk Gills-Franz. Gewählt Roblet (slovenischliberal) 4131 Stimmen; Dr. Povalej (slovenischklerikal) 2658 Stimmen; Widmar (Sozialdemokrat) 451 Stimmen; Bodopius (Stajercpartei) 144 Stimmen.

Landgemeinden Bezirk St. Marein-Rohitsch. Gewählt Korosöc (slovenischklerikal) 4187 Stimmen; Jurmann (slovenischliberal) 1654 Stimmen; Drosenig (Stajercpartei) 654 Stimmen.

Landgemeinden Raun-Läuffer. Der Klerikale Dr. Benkovic kommt mit dem Liberalen Ros in die engere Wahl.

Aus Stadt und Land.

Todesfall. In Trisail starb ein treuer Deutscher, Herr Lehrer Alexander Falk. Ehre seinem Andenken!

Die Reifeprüfungen am hiesigen Gymnasium haben bereits am 13. d. M. begonnen. Der Prüfung unterziehen sich 37 Maturanten.

Evangelische Gemeinde. Zu Pfingsten finden am Sonntag und Montag um 10 Uhr Festgottesdienste statt. Der Kindergottesdienst fällt aus. Das heilige Abendmahl wird am Sonntag gefeiert werden.

Spende. Herr Dr. Oskar Raffelsberger in Wien hat der Südmark-Bücherei mehrere Bücher zum Geschenke gemacht, wo ür ihm hiemit der Dank ausgesprochen wird.

Südmark-Bücherei. Die Südmark-Bücherei befindet sich vom 20. Mai angefangen im Deutschen Hause links neben dem Haupteingange. Dieselbe wurde bedeutend vermehrt. Ausleihstunden jeden Montag, Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgenommen) von 1/2 Uhr bis 3 Uhr nachmittags. An Benützungsgeldern sind zu entrichten 10 h monatlich, außerdem für jedes Buch 2 h für je 14 Tage. Jeder Deutsche kann sich Bücher ausleihen.

Das Hotel und die Gastwirtschaft im Deutschen Hause sind seit einigen Tagen bereits eröffnet. Pächter ist Herr Gustav Ursprung.

Aufhebung der Hundesperre. Seit 11. Februar l. J. sind im Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Gills nur zwei Wutfälle festgestellt worden, was auf die Abnahme dieser Tierseuche schließen läßt. Mit Rücksicht darauf hat die Bezirkshauptmannschaft die noch über die Gerichtsbezirke Gills Umgebung und St. Marein bei Glachstein verhängte Hundesperre bis auf die Gemeinden St. Marein Markt und Umgebung sowie Sachsenfeld mit 10. Mai wieder aufgehoben.

Deutscher Radfahrer-Bund, Gau 36. Als naturfrohe, für alle Teilnehmer genügende Wanderung veranstaltet der Gau 36 Steiermark-Kärnten, wie alljährlich, so auch heuer zu Pfingsten eine sorgfältig vorbereitete Gesellschafts-Wanderfahrt. Sie führt am Pfingstsonntag vom Gauvororte Graz über Gleisdorf, Niegersburg, Feldbach nach Murek und am Montag über St. Leonhard i. W., St. Margarethen a. P., Ober-St. Kunigund, Ehrenhausen nach Graz zurück. Die Fahrweise ist zwanglos und gemächlich. Der verschiedenen Fahrüchtigkeit der Teilnehmer ist durch Bildung mehrerer Fahrgruppen mit verschiedenen Fahrleistungen (geringere Kilometerzahl, leichteres Gelände) Rechnung getragen. Den Teilnehmern werden verschiedene Begünstigungen geboten; insbesondere begleitet ein Fahrradmechaniker auf Gautoften die Fahrt. Willkommen sind als Teilnehmer auch eingeführte deutsche Gäste. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben. Die Abfahrt zu Rad erfolgt am Pfingstsonntag, Schlag 1/6 Uhr morgens, vom Kaffeehause „Kaiserhof“ (Bismarckplatz); die übrigen Teilnehmer, darunter die Damen, finden sich um dieselbe Stunde auf dem Staatsbahnhof ein und benützen bis Gleisdorf den „Freund“. Kraftfahrer teilen sich die Fahrt selbst nach Belieben ein. Die Pfingstwanderfahrt unterbleibt nur bei ausgesprochen schlechtem und gänzlich hoffnungslosem Wetter. Allen Teilnehmern an der landschaftlich lohnenden Fahrt entbietet der Gauvorstand im Voraus ein herzliches: Auf frohes Wandern in das Maiengrün unserer lieblichen Steiermark!

Stiftung. Zur Befehuna von sechs Graf Deblinschen Stiftnussplätzen böhmischer Abteilung in den k. u. k. Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten sind die instruierten Kompetenzgesuche bis 15. Mai 1907 bei der k. k. Statthalterei in Prag direkt einzubringen. Die Konturusausschreibung kann bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gills eingesehen werden.

Die Bezirkskulturratsungen im Mai. Gills, am 17. 9 Uhr vormittags, Franz am 18. 10 Uhr vormittags, St. Marein am 21. 9 Uhr vormittags, Oberburg am 25. 9 Uhr vormittags, Läufer am 11. halb 2 Uhr nachmittags.

Ernennung von Jurinspektoren. Der Statthalter hat für die Badesajon des laufenden Jahres zum Kurinspektor für das Bad Neuhaus den Badesarzt Dr. Arthur Piebaum, für das Kaiser Franz Josephs-Bad in Läufer den dortigen Bürgermeister Adolf Weber und für das Bad Römerbad den k. u. k. Leutnant Oliva ernannt.

Kanzlei-beamtenstellen. Bei dem Bezirksgerichte in St. Marein ist eine Kanzlei-Oberoffizialstelle zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche unter Nachweisung der Kenntnis der deutschen und der slovenischen Sprache bis längstens 17. Mai 1907 beim Gills Kreisgerichtspräsidium einzubringen. — Beim Landesgerichte in Klagenfurt oder bei einem anderen Gerichte ist eine Kanzlei-beamtenstelle der zehnten oder elften Rangklasse zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind bis längstens 6. Juni 1907 beim Landesgerichtspräsidium in Klagenfurt einzubringen. — Bei dem Bezirksgerichte in Läufer oder an einem anderen Dienstorte des Grazer Oberlandesgerichtsprangels ist eine Kanzlei-beamtenstelle der zehnten oder elften Rangklasse zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens 3. Juni 1907 beim Gills Kreisgerichtspräsidium einzubringen. — Bei dem Bezirksgerichte in Sonobitz oder an einem anderen Dienstorte des Grazer Oberlandesgerichtsprangels ist eine Kanzlei-beamtenstelle der zehnten oder elften Rangklasse zu besetzen. Bewerber haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis längstens 10. Juni 1907 beim Gills Kreisgerichtspräsidium einzubringen.

Beförderung von Traglasten an Markttagen. Auf der Strecke Gills-Wöllan gelangen in nächster Zeit versuchsweise an Markttagen zu bestimmten Zügen Traglasten, das sind Gegenstände, wie sie Fußgänger in Körben, Butten, Säcken usw. mit sich führen, sowie Marktgüter und die leeren Emballagen, in denen solche Güter auf den Markt gebracht werden, bis zum Höchstgewichte von 50 Kilogramm für eine Fahrkarte 3. Klasse und bis zu einer Höchstentfernung von 50 Kilometern gegen Entrichtung einer Gebühr von 30 h im Gepäckwagen zur Beförderung. Zum Zwecke einer möglichst einfachen Abfertigung der Traglasten werden besondere zweiteilige Traglastmarken aufgelegt, von denen ein Abschnitt auf die Traglast aufgeklebt wird, während

der zweite als Aufnahmsbescheinigung dient und bei der Aushändigung der Traglast eingezogen wird.

Viehmärkte im Monate Mai 1907. Am 1. Laufen, 3. Laaf, 4. St. Georgen S.-B., Oberburg, 8. Fraßlau, 13. Lemberg, 16. Pochenegg, 21. Tüffer, Pristova, Präßberg, 22. Laaf, 23. St. Urbani, 25. Svetina, Leutsch, 27. St. Georgen S.-B., 29. Lemberg, 31. Riez.

Erdbeben in Steiermark. Am 10. d. M. ward in Leoben ein Erdbeben verspürt. Der letzte Stoß währte 5 Sekunden. Der Herd des Bebens war Donawitz, wo sich die Erdstöße besonders fühlbar machten.

Uberschwemmungen. Infolge der durch die eingetretene Hitze stattfindenden Schneeschmelze in den Bergen ist die Mur rapid gestiegen. Am 9. d. M. trat sie zwischen Judendorf und Götting aus den Ufern und überschwemmte beträchtliche Acker- und Wiesenflächen. Da streckenweise auch die Fahrstraße überschwemmt wurde, war der Wagenverkehr auf dem rechtsseitigen Murufer zwischen den beiden Orten unmöglich.

Sauerstoffbäder. Die Sauerstoffbäder sind Wasserbäder, bei denen durch Zusatz von Chemikalien freier Sauerstoff entwickelt wird. Sie haben manche Ähnlichkeit mit den Kohlensäurebädern, unterscheiden sich aber von diesen dadurch, daß die Schädlichkeiten der Kohlensäure fortfallen. Doktor Layner fand bei Prüfung der Sauerstoffbäder, daß sie die Pulszahl herabsetzen, während eine Blutbäder austritt. Die Röte der Haut ist dabei weniger stark. Auch die chemischen Eigenschaften der Gase kommen in Betracht, da eine Aufnahme der Kohlensäure im Bade stattfindet, nicht aber eine solche des Sauerstoffes. Mit Erfolg werden die Sauerstoffbäder gebraucht bei Neurasthenie, wo sie eine beruhigende Wirkung ausüben, bei Aufregungszuständen jeder Art, sowie auch bei Schlaflosigkeit. Von Herzkrankheiten kommen namentlich die nervösen in Betracht. Die Temperatur des Bades soll 32 bis 34 Grad Celsius betragen; eine kühlere Temperatur ist deswegen nicht rätlich, weil bei den Sauerstoffbädern keine Wärmeempfindung austritt, wie bei den Kohlensäurebädern. Die Dauer des Bades soll nicht mehr als zwanzig Minuten betragen.

Hotellübernahme in Rohitsch-Sauerbrunn. Am nächsten Sonntag wird das landschaftliche Hotel „zur Sonne“ in Rohitsch-Sauerbrunn, dessen Bewirtschaftung der bestbekannte Warburger Kasinogastwirt Herr Hans Walter übernommen hat, eröffnet. Das Hotel wurde im vornehmen Geschmack vollständig neu hergerichtet und Herr Walter wird seine ganze Erfahrung aufbieten, um die Gäste durch tadellose Speisen und Getränke bei aufmerksamster Bedienung zufriedenzustellen.

Dornbüchl. (Einbruch diebstahl.) Am 11. d. nachts drang der Tagelöhner K. Kraischun in das der Maria Billich in Dornbüchl gehörige Gasthaus und zwar durch Aufsprengen der Haus- und Gastzimmertür. Im Gastzimmer selbst stahl er Tabak, Zigarren und Zigarretten. Mit dieser Beute nicht zufrieden, drang er in das Schlafzimmer der Billich, welche daselbst mit ihrer Magd bewohnte. Billich wollte Licht machen, worauf Kraischun sie bei der Hand erfaßte und ihr zuschrie „Geld her, oder...“ Während Billich mit dem Diebe rang, eilte die Magd aus dem Zimmer und weckte die Nachbarn auf. Als dieselben erschienen, hatte Kraischun bereits die Flucht ergriffen, doch gelang es der sofort verständigten Gendarmerie denselben habhaft zu werden und ihn dem Kreisgerichte einzuliefern.

Luttenberg. (Südmark. — Spende.) Am 4. d. fand in Straßers Gasthof eine gut besuchte Versammlung statt, in der der Wanderlehrer Engelbert Hödl über: „Deutsche Schutzarbeit und die Tätigkeit der Südmark“ sprach. Dr. Schwarz begrüßte die Erschienenen, im besonderen den Wanderlehrer, im Namen der Gemeinde. Herr Hödl hielt eine 1 1/4 stündige Rede. Seine Ausführungen wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und reicher Beifall dankte dem Redner. Lehrer Voller sprach nun über die schwierige wirtschaftliche Lage der Deutschen in Luttenberg, von denen das Leben fast täglich nationale Opfer verlange. Doch dürfe der Opfermut nicht erlahmen, um den Deutschen im geschlossenen Sprachgebiet zu beweisen, daß ihre Opfer würdigen Deutschen gebracht werden. Mit der Treuverpflichtung der Deutschen Luttenbergs an die Südmark schloß der Redner. Der Gesangverein trug mehrere Lieder vor und eine Sammlung für die Südmark hatte ein stattliches Ergebnis. — Der Vivariumbesitzer

Herr Michl, der kürzlich in Luttenberg war und gegenwärtig in Leibnitz ist, hat der deutschen Schule in Luttenberg zwei wertvolle Geschenke gemacht: einen Kalabu und eine Riesenschlange. Für diese schulfreundliche Tat sei ihm der herzlichste Dank ausgesprochen.

Seil. Geist-Lotsche. Am 9. d. M. fand im Gastgarten des Herrn Walland eine von 5—600 Wählern besuchte Versammlung der Stajerpartei statt. Der zum Vorsitzenden der Versammlung gewählte Bürgermeister Herr Franz Poffel begrüßte die Erschienenen und erteilte dem Wahlwerber Herrn Ludwig Kresnik, Grundbesitzer in Kerschbach, das Wort. Dieser schilderte in einer mehr als einstündigen, oft vom lebhaftem Beifalle unterbrochenen Rede das Elend des Bauernstandes und legte unter mehrfachen Zustimmungen dar, daß es dem Bauernstande nicht früher besser gehen werde, bis er sich von den Fesseln des Klerikalismus nicht vollkommen befreit und nach jeder Hinsicht freie, unabhängige und unerschrockene Männer ins Parlament entsende. In den weiteren, vollkommen sachlichen Ausführungen beleuchtete der Redner die bisherige Tätigkeit der untersteirischen Bauernvertreter die entweder Geistliche oder von diesen aufgestellte Männer waren, denen das eigene und das Wohl der Klerikalen, nicht aber das des armen und geknechteten Volkes am Herzen lag. Ueber die sogenannte „Kmočka zvoza“, die einen der Zeit entsprechenden Namen erhalten, sagte er, daß sie eigentlich schon seit dem Jahre 1848 bestünde und ihre hauptsächlichste Aufgabe darin erblicke, dem Landvolke die Augen verschlossen zu halten, damit es die selbstthätigen Bestrebungen des Drahtzieher nicht durchschaue. Die Aufgabe des künftigen Bauernvertreters besprechend, sagte er, daß der wirkliche Volksvertreter die Bedürfnisse seines Volkes aus eigener Erfahrung kennen, vollkommen frei, unabhängig und unerschrocken sein muß. Seinen Ausführungen folgte brausender Beifall. Nachdem sich der Jubel gelegt hatte, ergriff der bei und schon ein Jahrzehnt wirkende und im Kulturkampfe stehende Lehrer Herr Franz Zmerescheg das Wort, stellte das Programm der „Kmočka zvoza“ unter das kritische Licht und geißelte mit scharfen Worten den Kampf, den die Klerikalen unter dem Denkmantel der Religion gegen die Schule und Lehrer führen. Mit sichtlicher Spannung drängten sich die Zuhörer an den Redner heran, als er die Folgen der Verkürzung der Schulpflicht, die sonst nichts als eine noch größere Volksverdummung bedeute, erörterte. Der Redner schloß seine mit stürmischen Beifall aufgenommenen sachlichen Ausführungen mit einem Aufruf an die Wähler, am 14. Mai alle an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimmen dem freiheitlichen, unabhängigen Kandidaten Kresnik zu geben, der seine ganzen Kräfte dem Wohle aller arbeitenden Stände und einer glücklichen Zukunft unserer Jugend weihen wird. Der Wahlwerber erklärte hierauf nochmals, daß er seinen Wählern keine hoch klingenden Versprechungen mache, wohl aber mit Energie und Tatkraft für seine Wähler jeder Zeit und überall unerschrocken kämpfen zu wollen. Nachdem sich der diesen Worten folgende brausende Beifall gelegt, verlas der Herr Lehrer Zmerescheg nachstehende Entschliessung, die mit begeisterten Hochrufen einstimmig angenommen wurde. Die heute hier versammelten Wähler der Gemeinden St. Geist, Planenstein, Bartholomä, Oberlasche und Seizdorf nehmen die sachgemäßen, lichtvollen Ausführungen ihres Kandidaten mit Befriedigung zur Kenntnis, versichern ihn des unwandelbaren Vertrauens und versprechen, am 14. Mai alle wie ein Mann für ihn die Stimme abzugeben. Nachdem der Wahlwerber der Versammlung für das ihm entgegenbrachte Vertrauen dankte, schloß der Vorsitzende die glänzende Versammlung mit einem Appell an die Wähler, am 14. Mai ihr se heute gegebenen Versprechen eingehend zu sein.

Pettau. (Gewerbeverein.) Der neue Ausschuss wählte als Amtsführer die Herren: Obmann Vizbürgermeister J. Steudte, Stellvertreter A. Masten, Schriftführer J. Spallit, Kassier J. Maister. Die Genossenschaft der Schuhmacher und Schneider beschloß den Beitritt zum Genossenschaftsverbande. Zum Schneidertkongreß am 30. Juni in Klagenfurt werden die Herren Masten und Bessial entsendet.

Sachsenfeld. (Die Folgen einer Valgerei.) In Greis balgten sich im Scherze der 14jährige Besitzersohn Franz Zgant mit dem 16jährigen Josef Blatnik wobei ersterer den

letzteren derart zu Boden warf, daß dieser einen Armbruch erlitt.

Steinbrück. (Brand.) Am 9. d. M. als der Lastenzug die Gegend bei Subodol passierte, flogen die Funken aus der Lokomotive auf das 70 Schritte entfernte Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Bodisek. Der Brand äscherte es völlig ein. Hierbei fiel auch der ganze Viehbestand dem verheerenden Elemente zum Opfer. Das Feuer griff weiters auch die Stallungen und Wirtschaftsgebäude der Nachbarn, Martin Draxler, Franz Kaluza und Josef Martinsel an und brannten sämtliche nieder. Der Gesamtschaden beträgt 15.000 K. — dem nur eine Versicherungssumme von 2000 K gegenübersteht. Durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren Laaf und Graßnigg gelang es den Brand einzudämmen.

St. Georgen a. S. (Diebstahl.) In der Nacht zum 15. Mai 7 Uhr abends wurde in Woduce bei Schleinitz dem Besitzer Franz Zaversel aus dem Stalle eine Stute und aus der Wagenremise ein Leiterwagen und ein Pferdegeschirr entwendet. Die Gendarmerie verfolgte die Spuren welche gegen Stora führten und ein Gendarm holte das Gespann außerhalb Stora ein. Als Täter wurde der Bergarbeiter Valentin Oprešnik, welcher dem Kreisgerichte eingeliefert wurde, festgestellt.

St. Georgen a. Südb. (Ueberfahren.) Die 64jährige Aloisia Schunnej wurde in Kalobje von einem Fuhrwagen überfahren, erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Gili überführt.

St. Paul bei Pragwald. (Ueberfahren.) Am 12. d. wurde die 72jährige Anna Lončík von einem Fuhrmann überfahren, wobei sie derart schwere Verletzungen erlitt, daß sie bald darauf den Geist aufgab.

Verein Südmark, Graz. Ausweis über erhaltene Spenden aus der Steiermark in der Zeit vom 2. bis 8. Mai 1907. Spenden liefen ein von: Spende einer Witwe in Graz 2 K; D.-S. Gleisdorf (Spende des Herrn Apothekers Richard Mayer in Gleisdorf) 10 K; D.-S. Wildon 18 K 74 h; Stadtgemeinde Radkersburg 50 K; D.-S. Piefslau (Hugo Weiss R. v. Döbren statt eines Kranzes) 10 K; D.-S. Piefslau des Reichsverbandes deutscher Eisenbahner 10 K; M.-D.-S. Gili (Reinertragnis der Aufführung des Hochschülerverbandes Warburgs in Gili) 112 K 80 h, Landesgerichtsrat Karl Mulley 10 K; „Rümmeltürcke“ im Café Fogler in Bruck a. M. 2 K 30 h. Aus den Sammelbüchern: Gleisdorf-Bischelsdorf 36 K 84 h; D.-S. Wildon 22 K 20 h; akademische Burschenschaft „Stiria“ in Graz 14 K; D.-S. Radkersburg 23 K 82 h.

Wiudisch-Feistritz. (Die Wahl in die Bezirksvertretung.) Bei der am 6. d. unter dem Vorzuge des Herrn Statthalterrates Marius Grafen Attems vorgenommenen Bezirksvertretungswahl wurde, da der bisherige Obmann, Herr Bürgermeister Stiger, erklärte, daß er wegen Ueberbürdung die Stelle nicht mehr übernehmen kann, Herr Notar Dr. Hermann Wiesthaler zum Obmann und Herr Jakob Veriolatti zum Stellvertreter gewählt. Aus der Gruppe des Großgrundbesitzers wurde Herr Stefan Rudolf, aus der Gruppe der Höchstbesteuerten Herr Anton Grundner, aus der Gruppe der Städte und Märkte Herr Ludwig von Hellmer Coler von Rhündelburg, aus der Gruppe der Landgemeinden Herr Josef Pojnik, aus dem Plenum Herr Josef Baumann und Herr Albert Stiger gewählt.

Wiudisch-Feistritz. (Hauptversammlung.) Die Bezirkskrankenkasse hielt kürzlich im Hotel Neuhof die Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Heinrich Grill legte den Rechenschaftsbericht und die Krankheitsstatistik vor. Aus dem Rechenschaftsberichte ist zu entnehmen, daß die Kasse 14 316 K 59 h Einnahmen und 13.800 K 56 h Ausgaben zu verzeichnen hat. Mitgliederstand mit Jahresende 958, um 243 Mitglieder mehr als im Vorjahre. Vor der Neuwahl erklärte der Obmann, mit Rücksicht auf Ueberbürdung an Arbeit jede Wiederwahl ablehnen zu müssen. Herr Weuß feierte Herrn Grill als den berufensten Mann für dieses Amt. Das Vertrauen kann nur durch die Wiederwahl zum Ausdruck gebracht werden. (Großer Beifall.) Ebenso lehnte Obmannstellvertreter Herr Acsenscheg jede Wahl ab. In den Vorstand der Arbeitgeber wurden gewählt die Herren: Johann Kub, Ludwig Forber und Heinrich Grill, in den Vorstand der Arbeitnehmer Alois Wabel, Mathias Paderitsch, Josef Fejlitich, Rupert Fejlitich, Felix Forber und Hans Spanner; in den Ueberwachungsausschuß die Arbeitgeber Karl Schön und Anton Joit, und die Arbeit-

nehmer Robert Steinklauber, Karl Kopatsch, Anton Hilbert und Heinrich Weutz; ins Schiedsgericht Josef Bretschko, Max Leitgeb, Anton Dratsch, Johann Smeb und Josef Rasteiger. An dieser Stelle wäre noch zu erwähnen, von welcher Notwendigkeit die Erbauung eines Krankenhauses in unserer Stadt wäre, da es nicht selten vorkommt, daß Kranke wegen Ueberfüllung im Marburger Krankenhause nicht aufgenommen werden, wie dies vergangene Woche geschehen ist.

Fremdenverkehrs-ausschuß in Gissi. Da die Zeit der Vermietung von Sommerwohnungen allmählich herannahet und die Anfragen von auswärts sehr stark einlaufen, ergeht hiemit an alle Parteien, die bereits Sommerwohnungen zu vergeben gedenken, das Ersuchen, sie bei den unten angegebenen Auskunftsstellen, wo entsprechende Drucksorten aufliegen, unverzüglich zur Anmeldung zu bringen. Auch jene Parteien, die überhaupt die Absicht haben, im Laufe des Sommers Räumlichkeiten an Fremde zu vermieten, wenn auch der Vermietetermin im Juni und Juli erst erfolgen kann, werden ersucht, ihre Anmeldungen schon jetzt zu machen, da sich die meisten Fremden schon lange vor ihrem Eintreffen durch Briefwechsel passende Wohnungen sichern. Die Wohnungsvermittlung geschieht kostenlos, nur ersucht der Fremdenverkehrs-ausschuß jene Parteien, die eine bereits angemeldete Wohnung vergeben oder anderweitige Verfügungen getroffen haben, diese sofort bei der Anmeldungsstelle abzumelden, um dem Ausschusse in rücksichtsvoller Weise seine Aufgabe zu erleichtern. Auskunftsstellen sind: Frig Rasch, Buchhandlung; Kaffeehaus Merkur und Josef Krell, Stadtamt.

Südmärkische Volksbank in Graz. Stand am 30. November 1906: Anteilsvermögen von 3930 Mitgliedern 403.660 K, Spareinlagen von 2703 Parteien zu 4 1/2 p. S. 4.185.379 K, Kontokorrent-Kreditoren 256.469 K, Debitoren 836.352 K, Darlehen 1.709.160 K, Wechsel und Devisen 1.308.722 K, eigene Einlagen 491.486 K, Wertpapiere 347.652 K, Bankgebäude 262.500 K, Reservefonds 42.321 K, Geldverkehr im November 2.089.077 K.

Das Lokal-Museum.

Unser an Erinnerungen an die Römerzeit so überreiches Museum ist an Donnerstagen und Sonntagen von 9—1 Uhr geöffnet, an anderen Tagen der Woche von 10—12 Uhr. Die Eintrittsgelder beträgt 20 Heller.

Auch die mit großem Kostenaufwande wieder hergestellte, höchst sehenswürdige Burgruine Ober-Gissi ladet Ausflügler zum Besuche ein. Für Speise und Trank ist in der nahen Gastwirtschaft „Zum Burgwart“ gesorgt.

Zermischtes.

Eine, die den Markt kennt. Man schreibt der „Arbeiter-Zeitung“ aus Ofenpest: Im „Kleinen Anzeiger“ des „Pesti Hirlap“ vom 3. d. M. findet sich folgendes Inserat:

Fände sich in der **katholischen Geistlichkeit** ein älterer Prälat, der die Seele und die Zukunft eines jungen, gebildeten, an der Seite seiner Mutter aufgewachsenen Mädchens auszufüllen wüßte? Briefe unter L. S. G. befördert die Administration.

Ueber das Inserat sind nicht viele Worte zu machen. Im „Kleinen Anzeiger“ der Ofenpester Blätter findet man gepfeffertere Dinge als die Sache nach einem Domherrn, Bischof oder Erzbischof, der „die Seele“ eines jungen Mädchens auszufüllen soll. Aber die angebliche oder wirkliche Mama der auszufüllenden Seele zeigt, daß sie den Markt, beziehungsweise den Kundenkreis für menschliche Fleischspezialitäten kennt. Zahlungs-

fähige Abnehmer finden sich ja auch in der bürgerlichen und adeligen Welt; aber da man in diesen Kreisen eine Matresse leichter abschüttelt, bietet das Geschäft hinsichtlich der Dauerhaftigkeit weniger Chancen. Ganz anders bei den Prälaten. Hat man nur einmal erst einen solchen im Neze, so kommt er so leicht nicht los, wenn er nicht unliebsame Indiskretionen riskieren will — es wäre denn, daß er gehörig Federn läßt und dazu übergeht, nur die Zukunft des Seelchens auszufüllen. Welch ein Glück, eine solche marktskundige Mama zu besitzen!

Baden im Lebensäther. Es wird heutzutage stark in „Abhärtung“ gemacht. Namentlich hat sich der Abhärtungsfanatismus des Wassers bemächtigt. Das erste Erfordernis einer Abhärtungsmaßregel ist, daß sie nicht schade. Eine unvernünftig forcierte, unkontrollierte Abhärtungsmanie kann mehr Schaden als Nutzen stiften. Die Abhärtung muß eben streng individualisierend vorgenommen werden. Am besten abgehärtet ist der Mann, welcher sich im Freien beschäftigt. Sehnig sind seine Glieder, wetterhart ist sein Körper, in den Adern fließt gefundes Blut. Er ist reich, denn er ist gesund. Wem verdankt er es? In erster Linie dem Aufenthalt im Freien. Daraus folgt unmittelbar, daß man diese Erkenntnis für die Abhärtung der Menschen verwerte, die nicht im Freien leben. Sie sollen bei jeder Witterung ausgehen, sich im Freien Bewegung machen, sich an Luft und Wetter gewöhnen. Dazu ist gerade jetzt in der wunderbaren Zeit des Wachstums und Blühens der geeignetste Moment.

Die „Fresser“ von Nürnberg. Nach dem neuesten Adr. buch gibt es in Nürnberg als eingetragene gefellige Vereine neben einem Schmausverein und vier Ehrevereinen noch 52 — schreibe fünfzig und zwei — Fressgesellschaften, Fressvereine, Fressclubs usw. Die meisten sind nach der Stadtgegend benannt, aber manche haben auch noch sehr schöne Sondernamen, zum Beispiel: Fressverein „Bis er platzt“, Fressverein „Die Affen“, Fressverein „Hau di o“, Fressverein „Nimmerfart“, Fressverein „Lon de gont“ (Tu dir gut), Fressverein „Unaufhörlich“, Fressverein „Biecherei“. Daseinszweck der Fressvereine ist, solange Geld zu sammeln, bis ein ordentliches Fressen gehalten werden kann. Nicht zu ersehen ist nur, ob man dann in der Stadt der alten ästhetischen Kunst zu Ehren Dürers und Bishers, Hans Sachsens und Pirckheimers oder ihrer würdigen Nachfahren im heutigen Nürnberg frisst.

Die vier Weltgärten. Den Mittelpunkt der vom 4. bis 12. Mai in Dresden stattfindenden dritten internationalen Gartenbau-Ausstellung werden vier große Panoramen bilden. Hier vereinigen sich Malerei, Architektur und Gartekunst zu einem fesselnden Ganzen. Imposant wirkt vor allen Dingen die kaukasische Alpenlandschaft. Bis zur halben Höhe der großen Ausstellungshalle bauen sich mit Kieferwald bestandene Felsen auf. Von der Bergspitze sieht der Beschauer dann ein mit Rhododendron überfülltes Tal vor sich, dessen Abschluß ein farbiges Prospekt bildet. In Serpentin geht die Straße, eine Schlucht durchkreuzend, wieder abwärts und endet schließlich in dem italienischen Renaissancegarten. Eine ganz andere Welt dokumentiert sich in dem japanischen Garten. Durch ein von japanischen Stadlaternen flankiertes Tor gelangt der Besucher auf zierlich geschlungenen Wegen, an Beeten, besetzt mit Azaleen, Kamelien und sonstigen Winterblüchern aus dem Reiche des Mikado, vorbei auf eine Anhöhe, die durch einen Buddhaempel gekrönt ist. Der brasilianische Urwald endlich zeigt dem Beschauer die Heimat der Orchideen in ihrer Ursprünglichkeit.

Unschuldig verfolgte Tiere. Der Frosch ist ein Insektenvertilger ohne gleichen; Fliegen, Mücken, Motten, Schmetterlinge, Erdflöhe, Larven usw. sind seine Speise — Die Kröte vertilgt in Gärten und Feldern bei ihrer Gefräßigkeit unglaubliche Mengen Regenwürmer, Schnecken, Käfer, Larven, Raupen usw. und wird von Gärtnern absichtlich in die Gärten versetzt. — Ferner ist nützlich der Igel, da er meistens von Mäusen, kleinen Nagetieren, Erd- und Wegschnecken, Engerlingen u. dgl. mehr lebt. — Die Blindschleiche, welche der blöde Volksglaube für giftig hält, ist gänzlich unschädlich, aber als Insektenvertilger hervorragend. — Weiter ist der Marienkäfer oder das Marienwurmchen als unermüdlicher Blattläusvertilger zu rühmen. — Der Maulwurf ist ebenfalls als Verzehrter von Ungeziefer sehr nützlich. Wird er den Gärtnern lästig, so möge man ihn aus den Gärten entfernen. — Alle diese Tiere verdienen Schonung. Unsere eifrigsten Gehilfen bei der Insektenvertilgung aber sind und bleiben die Singvögel. Sie verdienen

daher ganz besonders die Schonung und unseren umfassenden Schutz, namentlich während der Brütezeit.

Ratten in einer Weinflasche. Einen eigenartigen Fund machten mehrere Arbeiter, die in einem Hofe in Rodenkirchen bei Aarich eine Müllgrube aufräumten. Sie fanden nämlich in einer großen Weinflasche drei fast ausgewachsene Ratten. Diese waren wahrscheinlich, als sie noch klein waren, hineingecklüpft und haben sich von den Alten füttern lassen, bis sie so dick waren, daß sie nicht wieder heraus konnten.

Vorüber die Leute lassen, ist nicht auf der ganzen Welt gleich. Eine Schar Neger in Afrika wollte vor Lachen bersten, als ein Missionär erzählte, daß die Erde rund sei. Und man berichtet von einem Mikado, der vor Lachen ersticke, als ihm gesagt wurde, daß die Amerikaner sich selbst regierten. — Die Chinesen haben eine Menge humoristischer kleiner Geschichten, die von Mund zu Mund gehen und auch bei anderen Völkern ihre Wirkung haben würden. So erzählt man eine uralte Geschichte von einem Mann, der verurteilt war, die Diebesfesseln zu tragen. „Aber wie in aller Welt bist du zu dieser Verzierung gekommen?“ fragte ihn ein Freund. „Ach, das kam so: Ich ging auf der Straße, da sah ich ein Stück alter Bastischnur. Ich mußte, daß sie für niemand Wert hatte, und da niemand sie beanspruchte, so nahm ich sie mit nach Hause.“ — „Und deswegen hat man dich so schwer bestraft?“ meinte der Freund erstaunt. „Ich weiß es auch nicht“, sagte der Bedauernswerte, „es könnte höchstens sein, weil an der Schnur ein Ochse hing.“

Pikanter Scheidungsgrund. Eine Frau in Westminster, Frau Henry Arche, brachte, wie aus Newyork berichtet wird, gegen ihren Mann eine Ehescheidungsklage ein, weil er sich gegen sie grausam benommen habe. Der Satte beantragte Scheidung zu seinen Gunsten wegen der Gewalttätigkeit seiner Frau. Letztere hat die Gewohnheit, sich nur mit einem Pfeifchen bewaffnet zu Bette zu legen, und sie beginnt jedesmal zu pfeifen, sobald ihr Satte einschlafen will. Herr Arche schnarcht nämlich, wenn er schläft, was die Frau um Einschlafen hindert. Jedesmal, wenn ihr Mann zu raspeln beginnt, pfeift sie erbarmungslos darauf los. Man ist begierig auf das Urteil des Richters. Ist er selbst ein Schnarcher, so wird er dem Manne, dem Opfer dieser Pfeif-Kur, seine Sympathien zuwenden; wird er im Gegenteil in der Nacht vielleicht durch das Schnarchen seiner eigenen Ehehälfte belästigt, so wird er wahrscheinlich der Frau Arche recht geben.

Neun Dollar für drei Rüsse. Eine Dame aus Ohio versuchte vergeblich, die Verhaftung eines bekannten Zahnarztes aus Columbus durchzusetzen, der sie seinerzeit wegen Nichtzahlung einer Rechnung verklagt hat. Miß Wilson, so heißt die junge Dame, wollte sich drei Zähne einsetzen lassen. Als sie in dem Sessel des Zahnarztes zurückgelehnt lag, bot sie ein so entzückendes Bild, daß der Zahnarzt ihr zunächst statt der drei Zähne drei Rüsse verabfolgte. Sie stellte ihn energisch zur Rede und bezahlte ihm, als sie später eine Rechnung über 20 Dollar erhielt, nur 11 Dollar, weil sie annahm, für jeden Ruß drei Dollar in Abzug bringen zu können. Der Zahnarzt behauptet, Rüsse hätten keinen festgesetzten Geldwert, aber man ist in Newyork überzeugt davon, daß er mit seiner Klage abgewiesen werden wird.

Gelockert und gefedert. Unlängst vollzog eine Bande „Weißklappen“ in einem entlegenen Teil von Spot-Sylvania County in Nordamerika ein Volksgericht an James White, einem jung verheirateten Mann, der beschuldigt wird, die junge Schwester seiner Frau mißhandelt zu haben. Die Verurteilten lauerten dem Farmer auf seinem Heimweg auf, rissen ihm die Kleider vom Leibe, peitschten ihn durch und teerten und federten ihn dann.

Das „Gal des Godes“ in Kalifornien, dessen Oede schon manchem gefährlich geworden ist, der auf der Suche nach Gold sich hineinwagte, hat kürzlich eine Gesellschaft von Newyorker Mineningenieuren dem Tode nahegebracht. Auf die Kunde von neuen Goldsunden suchten sie auf Pferden in das Gebiet vorzudringen. Als man zwei Tage lang nichts von ihnen hörte, wurde von High Deal eine Rettungsgesellschaft ausgesandt, die sie schließlich in höchster Not auffand. Alle Mitglieder der Gesellschaft befanden sich in einem halbwahnsinnigen Zustande. Sie waren auf eine Bergspitze geklettert und hatten eine Fata Morgana gesehen, die ihnen tief unter

Zur Verhütung der Brechdurchfälle und Sommerdiarrhöen eignet sich am besten die Ernährung der Säuglinge mit Rufeles Kindermehl. Durch den Zusatz von Rufeles Kindermehl zur Kuhmilch gerinnt dieselbe im Magen des Kindes feinstöckiger, mehr der Buttermilch ähnlich, und wird dadurch leichter verdaulich. Die in dem Kindermehl enthaltenen Eiweißstoffe bilden für die die Erkrankungen verursachenden Organismen einen sehr ungünstigen Nährboden und dadurch wird das Kind vor Erkrankungen an Brechdurchfall bewahrt. 11971

ihnen einen Fluß vorpiegelte. Dadurch wurden sie in eine wasserlose Bergschlucht verlockt, in der eine Blutige sie fast erstickte.

Das Frachtenrevisions-, Reklamations- und Tarifauskunfts-Bureau des Herrn Siegfried Weinberger in Graz, Radekhystraße Nr. 10 teilt mit, daß die Handels- und Gewerbekammer in Graz ein Uebereinkommen mit ihm getroffen hat, wonach sich Herr Siegfried Weinberger verpflichtet, für die im Sprengel dieser Handels- und Gewerbekammer bestehenden Unternehmungen der Industrie, des Gewerbes, des Handels und des Bergbaues die Überprüfung der Eisenbahnfrachtdokumente und die Durchführung von Bahnfracht- wie Bahngebühren-Reklamationen gegen eine Vergütung von 25% des tatsächlich rückveräußerten Betrages durchzuführen. Bei Resultatlosigkeit der Revision ist keine Vergütung zu leisten. In gleicher Weise werden Schiffsfracht- und Zollreklamationen besorgt.

Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hält es für wünschenswert, daß die Firmen ihres Amtssprengels sich zur Durchführung von Frachtenreklamationen eines in ihrem Kammer Sprengel bestehenden Unternehmens bedienen mögen.

Frachtkalkulationen, Frachtbrief-Vorschriften etc. werden billigt besorgt und unterliegen bei größeren Aufträgen einer jeweiligen Vereinbarung. 18114

Schrifttum.

„Wiener Hausfrauen-Zeitung“. Preis halbjährig 4 K für Wien, 5 K für die Provinz. Da mit 1. März 1907 ein neues Abonnement dieses beliebten, seit dreiunddreißig Jahren bestehenden Familienblattes beginnt, verlange man sofort Gratisprobestätter von der Administration, Wien, I. Wipplingerstraße 13.

„Wiener Deutsches Tagblatt“. Täglich selbständiger alpin-touristischer Teil. Jeden Mittwoch: Turn-Zeitung. Jeden Sonntag: Frauen-Zeitung. Deutsche Volksgenossen! Es liegt im Interesse der nationalen Sache, diese gut deutsche, unabhängige, große politische Tageszeitung durch eigenen Bezug und Anempfehlung in Bekanntheit zu fördern. Bezugspreis: vierteljährlich für die Provinz K 7-80. Probenummern auf Wunsch durch acht Tage unentgeltlich. Verwaltung: Wien VII/1, Bandgasse 28.

„Das Blatt der Hausfrau“. Das Heft ist in allen Buchhandlungen oder direkt vom Verlage Wien I. Rosenburgenstraße 8, für 20 Heller zu haben.

Gedenket des „Deutschen Schulvereines“ und unseres Schutzvereines „Südmark“ bei Spielen und Wetten, bei Festlichkeiten u. Testamenten, sowie bei unversehrten Gewinnsten!

Gedenket des Giller Stadtverschönerungsvereines bei Spielen, Wetten und Legaten!

Gerichtssaal.

Dr. Povalej.

Das ständige Mißgeschick, das der klerikale Durchfallskandidat im Sanntale hatte, hat ihn sehr kritisch gestimmt und darauf sinnen lassen, wie er sich an seinen Gegner wohl am besten rächen könne. Als ihm daher wiederum in St. Paul, Neukirchen und Galizien übel mitgespielt wurde, erstattete er gegen die ihm untrüben gewordenen Gegner die Strafanzeige wegen ansehblicher Vereitelung der Wählerversammlung. Die Verhandlung fand am Samstag vor dem hiesigen Bezirksgerichte statt. Der Richter, Herr Dr. Romil konnte sich die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten nicht verschaffen und ging gegen sämtliche Angeklagte mit einem Freisprüche vor. Herr Dr. Povalej wird zum Spott obendrein den Schaden haben, denn die Beschuldigten behielten sich vor, gegen ihn die Ehrenbeleidigungsklage einzubringen.

Diebstahl.

Die Magd Antonia Mravlok bestahl am 8. d. ihren Dienstherrn Herrn Julius Zicha, weshalb sie am 13. d. zu vier Wochen Arrest verurteilt wurde.

Ein Messerheld.

Gregor Kos, Bergknappe in Trisail, wurde wegen Verbrechen der schweren Körperverletzung, begangen dadurch, daß er dem Johann Kostanjevec einen Messerstich in die Brust versetzte, am 13. d. zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Ein Menschenfeind.

Anton Eisenkollb, 17 Jahre alt, geboren und zuständig nach Graz, hat am 23. v. M. in Malovec bei Oberlaibach aus Bosheit auf das Geleise der Südbahn große Steine und einen Baumstamm gelegt, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Gefragt, warum er dies getan habe, sagte er: „Damit einige Leute weniger sind.“ Der Bahnwächter, welcher die Strecke beging, bemerkte zufällig kurz vor Ankunft eines Personenzuges das Hindernis und räumte dasselbe rasch hinweg. Eisenkollb wurde deshalb zu acht Monaten schweren Kerkers verurteilt; gleichzeitig wurde die Zulässigkeit seiner Abgabe in eine Zwangsarbeitsanstalt ausgesprochen.

Ein Raufbold.

Johann Dplotnik beging am 19. d. im Gasthause Berweger in Großpiretschitz Ausschreitungen; von Mariin Arnšek zur Ruhe ermahnt, geriet er in Zorn und warf Arnšek derart zu Boden, daß diesem hierbei der rechte Fuß brach. Dplotnik wurde deshalb zu drei Monaten Kerker verurteilt.

Ein roher Geselle.

Matthias Resc, Besitzer in Sela, warf seine Stieftochter Helene Paulija am 16. d. deshalb auf einen Schotterhaufen, weil sie ihm zum Vorwurf machte, daß, wenn ihn ihre Mutter nicht geheiratet hätte, er jetzt noch ein Knecht wäre. Durch diese Mißhandlung wurde der Paulija die rechte Hand gebrochen. Beve wurde zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Betrug.

Der Agent Michael Senica in St. Peter im Sanntale betrog die Maschinenfirma Jaz und Sohn um den Betrag von 275 K, weshalb er am 13. d. zu zwei Monaten Kerker verurteilt wurde.

Bestrafte Sorglosigkeit.

Die Eheleute Aniolovic in Trennenberg vernachlässigten am 20. März l. J. die Aufsicht ihres 4 Jahre alten Kindes, wodurch es geschah, daß das Kind in eine Lache fiel und ertrank. Beide wurden zu je 48 Stunden strengen Arrest verurteilt.

Bestrafte Ansauberkeit.

Am 6. Mai 1907 wurden beim Bezirksgerichte Cilli (Richter: Gerichtsekretär Cernstein) wegen Uebertretung des Lebensmittelgesetzes § 15, Z. 3

— BESTEINGERICHTETE —

BUCHBINDEREI

IM HAUSE



HERAUSGABE u. VERWALTUNG der

DEUTSCHEN WACHT

BESTES INSERTIONS-ORGAN FÜR

UNTERSTEIERMARK

VEREINS- BUCHDRUCKEREI

CILLI

Rathausgasse 5

CELEJA

CILLI

Rathausgasse 5

SPEISEN- und GETRÄNKE-TARIFE, KELLNER-RECHNUNGEN, MENUKARTEN, ETIKETTEN, PREISKURANTE, FAKTUREN, BRIEFPAPIERE, STATUTEN, JAHRESBERICHTE, LIEDERTEXTE, TABELLEN, TRAUUNGSKARTEN

ANSCHLAGZETTELN, KASSABÜCHER, WERKE, BROSCHÜREN, EINLADUNGEN, STERBEPARTE, ZEITSCHRIFTEN, FACHBLÄTTER, KATALOGE, KUVERTSAUFDRUCKE, ZIRKULARE, DIPLOME, MEMORANDEN, PREISLISTEN

(Verunreinigte Milchgefäße) nachstehende Personen zu je 48 Stunden Arrest bestraft: 1. Agnes Podgorsek, Besitzerin aus St. Martin i/R. 2. Franziska Gaischel, Besitzerin aus Lubetschno. 3. Katarina Bidsenaj, Besitzerin aus Brezina. 4. Maria Rancigaj, Einwohnerin in Podoin. 5. Theresie Planins k, Besitzerin aus Hl. Kreuz bei Pietrowitsch.

Verstorbene im Monate April 1907.

Ferdinand Zellouschegg R. v. Fichtenau, 82 Jahre alt, Privatier, Altersschwäche.
 Marie Jerebitschnig, 57 Jahre alt, Tischlergattin, Krebs.
 Karl Rees, 43 Jahre alt, Militärkapellmeister i. P., Selbstmord durch Erhängen.
 Johann Puz, 83 Jahre alt, Hüttenbeamter i. P., Darmkrebs.
 Georg Gofleth R. v. Werkstätten, 77 Jahre alt, Großindustrieller, Neurasthenie.
 Josef Herzmann, 79 Jahre alt, Hausbesitzer, Arterienverkalkung.
 Franz Hecht, 83 Jahre alt, Hausbesitzer, Altersschwäche.
 Franz Schuster, 37 Jahre alt, Knecht, Tuberkulose.

Im allgemeinen Krankenhaus:

Franz Spieler, 34 Jahre alt, Maschinist, Tuberkulose.
 Marie Bisker, 52 Jahre alt, Bedienerin, Lungentuberkulose.
 Anton Kleinscheg, 69 Jahre alt, Tagelöhner, Hirnabszess.
 Anna Suhadolcar, 31 Jahre alt, Knechtlergattin, Tuberkulose.
 Marie Planins, 14 Jahre alt, Tagelöhnerstochter, Eitrige Bauchfellentzündung.
 Margareta Mastel, 72 Jahre alt, Private, Lungenödem.
 Jakob Zmrzkal, 65 Jahre alt, Ortsarmer, Herzschwäche.
 Anna Potočnik, 73 Jahre alt, Einwohnerin, Lungenentzündung.

(„Gloria“-Einlaß-Masse) ist besonders geeignet zum Neueinlassen harter Fußböden, da dieses Einlaßmittel außerordentlich billig ist und die Anwendung desselben wenig Mühe verursacht. Dosen à 35 kr. und 65 kr. sind bei Gustav Stiger und bei Viktor W o n g in Cilli, in Markt-Luffer bei And. Esbacher, in Rohitsch bei Josef Verlags, in St. Marein bei Joh. Löschnigg erhältlich.

Anna Senegačnik, 72 Jahre alt, Köchin, Altersschwäche.
 Apolonia Supanz, 67 Jahre alt, Bedienerin, Lungen-tuberkulose.



Niederlagen in Cilli bei Gustav Stiger, Jos. Matič, Apotheke „zur Mariahilf“ (Otto Schwarzl & Co)

Das an Kohlensäure u. gesundheitsförderlichen Stoffen reichste Mineralwasser ist nachweislich Rohitscher „Tempelquelle“.



Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 6. bis 12. Mai 1907 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen beim eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken									eingeführtes Fleisch in Kilogramm											
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Ferkel	Lämmer	Stallein	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kalb.	Schwein.	Schaf.	Biegen.	Stallein.	
Butschek Jakob	—	—	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gajschek Anton	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grenka Johann	—	6	—	—	12	7	—	—	—	—	1	99	—	—	—	—	10	—	—	—	
Habian	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	
Janschek Martin	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	
Koffar Ludwig	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	114	—	12 1/2	—	—	—	—	
Leistoschek Jakob	—	1	2	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bayer Samuel	—	—	2	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Planins Franz	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7 1/2	—	—	—	—	—	
Pleitschal	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Pleteraky	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rebeuschegg Josef	—	8	—	—	10	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Sellak Franz	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Seutschnigg Anton	—	5	—	—	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Stoberne Georg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Steizer	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Umegg Rudolf	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Vollgruber Franz	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wojst	1	—	1	—	2	2	—	1	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	
Wastwirte	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	17	—	—	—	
Private	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	



Pfaff-Nähmaschinen
 für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke unübertroffen, sind auch zur **Kunststickererei** hervorragend gut geeignet.
 Lager bei:
Anton Neger, Mechaniker
 Cilli, Herrengasse Nr. 2.

Steckenpferd-Bay-Rum
 von Bergmann & Co., Dresden u. L. Tschjen a/G.
 bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden z. Borrätig in Flaschen à K 2.— und 4.— in den Apotheken, Droguerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften.

Drucksorten Vereinsbuchdruckerei „Celeja“ Cilli
 liefert zu mäßigen Preisen

! Der grösste Erfolg der Neuzeit !
 ist das berühmte 12365
Minlos^{sche} Waschpulver
 wie ein Mann hängen Millionen dran.
 Eingetragene Schutzmarke.
 Gibt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen ausserordentlich. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zutaten zu benutzen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur echt in Originalpaketen mit obiger Schutzmarke.
250 Gramm-Pakete zu 16 Heller
500 " " " 30 "
1 Kilo " " " 56 "
 Jede Verpackung ohne obige Schutzmarke ist nicht mein Produkt und läuft mir mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu zerstören.
 Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.
Engros von L. Minlos in Wien, I. Mülkerbastei 3.

Ausgesucht schöne
Tafelspargel

frisch geschnitten, liefert Besitz „Santa Clara“ per Bund $\frac{1}{2}$ kg. zu 80 Heller. Aufträge Herrngasse 20 in der Dampf-wäscherei. 13109

Geprüfter
Kesselheizer

wird sofort aufgenommen, bei
Franz Woschnagg & Söhne
k. k. priv. Lederwerke, Schönstein,
Steiermark. 13114

Arbeiter 13101

Es werden 20 bis 30 Arbeiter im Alter von 16 bis 30 Jahren per sofort gesucht. Arbeit rein und dauernd. Akkordlohn von fl. 1.20 bis 1.50, freie Wohnung, Heizung, Licht. Diejenigen, die Arbeit haben wollen, wollen ihre Adresse an die Expedition d. Blattes unter „Werkführer“ einsenden. Vermittlung wird angenommen und bezahlt.

Junger Mann

sucht Stelle als Schreiber oder auch als Bureaudiener. Besitzt schöne Handschrift, ist der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Anträge an die Verwaltung d. Blattes. 13097

Wohnung 13104

mit 1 Zimmer, Küche, Speis und Keller ist vom 15. Juli an zu vermieten. Anzufragen Savodna 39.

Kürbiskernöl

frisch gepresst, garantiert echt, versendet von 15 Lit. aufwärts, Packung frei per Nachnahme ab Bahn-Station Pettau per Liter K 1.20, die Oel-pressen St. Barbara bei Marburg in Steiermark. 13072

Platzagenten

für den Verkauf von Losen auf Teilzahlungen sucht unter günstigen Bedingungen in allen Orten ein Wiener Bankhaus. Offerten sub „L. R. 1552“ an Haasenstein u. Vogler, Wien, I. 13008

Haarmann & Reimer's
Vanillin-Zucker

Köstliche Würze, feiner und bequemer wie Vanille
1 Päckchen Qual. prima . . . 12 h
1 „ „ extrastark 24 „

Dr. Zucker's Backpulver

ein vorzügliches, zuverlässiges Präparat, 1 Päckchen . . . 12 h
Concentrirte

Citronen-Essenz

Marke: Max Elb
von unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmacks.
 $\frac{1}{2}$ Flasche . . . K 1.-
 $\frac{1}{4}$ „ . . . 1.50
Ze haben in allen besseren Geschäften.

Plissés und Stehplissés

bis 120 cm Breite werden gelegt bei
C. Büdefeldt, Marburg, Herrng. 6.
Auswärtige Aufträge schnellstens. 11958

Die gefertigte Anstalt gibt hiemit einem sehr geehrten P. T. Publikum bekannt, dass daselbst eine

Chemische Wäscherei

bestens eingerichtet und von erstklassigem Fachmanne geleitet, sämtliche Damen- und Herrengarderobestücke, Gardinen, Vorhänge, Stores etc. etc. schnellstens und wie neu herstellt. — Prozinzaufträge promptest.

Erste Cillier Dampfwäscherei, Frauenlob'

Herrngasse Nr. 20. 13118



Um zahlreichen Zuspruch ersucht

Restauration
„zum Hubertus“

Laibacherstrasse
Samstag, den 18. Mai
 $\frac{1}{8}$ Uhr abends

Konzert

der Cillier Musikvereinskapelle.
Schöne Backhendln.
Maria Wesiak.

Buchenholz-Verkauf.

Mit Bezug auf die Kundmachung vom 1. Februar l. J. Z. 1139 wird mit Rücksicht auf die bisherige schlechte Witterung, welche eine Aufnahme der unterm 29. Dezember 1906 zum Verkaufe ausgeschriebenen Buchenbestände bis 1. Juni l. J. nicht möglich erscheinen lassen, hiemit bekannt gemacht, dass der Termin zur Einreichung der bezüglichen Kaufanträge bis 1. August l. J. erstreckt wird.

Stadtamt Cilli, am 7. Mai 1907.

Der Bürgermeister:

Dr. Heinrich von Jabornegg.

13117



BRÁZAY
Franzbranntwein

ist ein seit 40 Jahren bewährtes Hausmittel, namentlich als Vorbeugungsmittel gegen Migräne, Influenza, Gicht, Rheumatismus, dient zur Stärkung der Augen, zur Ausspülung des Halses und der Kehle. Unvergleichlich bei Massage, bestbewährtes Haarpflegemittel.

$\frac{1}{4}$ Flasche K 2.- $\frac{1}{2}$ Flasche K 1.20

Ueberall erhältlich,

wo nicht, wende man sich an

BRÁZAY, WIEN,
III/2. Löwengasse 2a.

13069

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich zum Geschäftsbetriebe zugelassen seit 1873.

Bureau in Wien: „Germaniahof“ I., Lugek Nr. 1 und Sonnenselzergasse Nr. 1 in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende 1905 852.1 Millionen Kronen
Sicherheitsfonds 371.6 Millionen Kronen
Zur Verteilung von Dividenden vorhandene Gewinnreserve der Versicherten 25.6 Millionen Kronen

Niedrige Prämien und hohe Dividende an die mit Gewinnanteil Versicherten.

Den mit Gewinnanteil Versicherten wurden seit 1871 an Gewinnanteilen und Zinsen rund 106.8 Millionen Kronen zur Verteilung von Dividenden überwiesen, davon im Jahre 1905 allein mehr als 8.2 Millionen Kronen.

Unanfechtbare und unverfallbare Weltpolicy.

Die Versicherung auf den Todes- u. Invaliditätsfall sichert neben der Zahlung der vollen Versicherungssumme die Befreiung von der Prämie und Gewährung einer Rente von 5% oder 10% der versicherten Summe bei Erwerbsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch Herrn **Fris Rasch**, Buchhändler in Cilli. 12896

Löbl's Sanntalin
Putz-Crème

ist das beste Putzmittel für alle Metalle. — Eine Schraubflasche kostet 50 Heller. Weniger als vier Flaschen werden nicht verschickt.

Nur allein zu haben bei

M. Löbl, Pragwald bei Cilli.



Sie fahren gut

bei Verwendung von
Treff Backpulver

von **Dr. E. Crato**
zu allen Mehlspeisen.
Man beachte den Prämienschein an jedem Päckchen; für 25 davon sendet feine Bäckereien gratis und franko **Dr. Crato & Co., Wien, III/2.**

Patente

Marken- und Musterrecht aller Länder erwirkt,

Patente

auf Erfindung verwertet Ingenieur

M. Gelbhaus

vom k. k. Patentamt ernannt und beideter Patentanwalt in Wien, 7. Bez., Siebensterngasse 7 (gegenüber dem k. k. Patentamt).

Vertreter und Korrespondenten in:

Adelade, Amsterdam, Baltimore, Barcelona, Berlin, Birmingham, Boston, Bradford, Brüssel, Budapest, Calcutta, Calcutta (Ostindien), Chicago, Cleveland, Cöln, Göttingen, Christiania, Dresden, St. Etienne, Florenz, Frankfurt a. M., Glasgow, Genf, Gießen, Halifax, Hamburg, Indianapolis, Kairo, Konstantinopel, Kopenhagen, Leeds, Leipzig, Lissabon, Liverpool, London, St. Louis, Luxemburg, Lyon, Madrid, Manchester, Melbourne, Montreal, München, Newcastle, New-York, New-Seeland, Ottawa, Paris, St. Petersburg, Providence, Rio de Janeiro, Rom, Stockholm, Sydney, Turin, Warschau, Washington, Würtzburg, Zürich u.



Fahrkarten- und Frachtscheine nach

Amerika

königl. belgischer Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen, direct nach

New-York und Boston — Philadelphia

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 10274

Red Star Linie

in Wien, IV., Wiednergürtel 20,
Julius Popper, Südbahnstrasse 2
in Innsbruck,
Franz Dolene, Bahnhofstrasse 41
in Laibach.